



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

die Stadt Neuss ist ein starker Wirtschafts- und Arbeitsplatzstandort mit hoher Lebensqualität für nahezu 160.000 Menschen, die hier leben. Die Bevölkerungszahl bleibt auch in Zukunft stabil und Neuss mit seinen Stadtteilen überschaubar. In unserer vielfältigen Unternehmenslandschaft finden über 72.000 Menschen eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung – ein neuer Rekordwert. Die hohe Beschäftigtenquote sichert den wirtschaftlichen Erfolg der Unternehmen in Neuss. Dies führt zu vergleichsweise hohen Einnahmen, die Neuss bei der Gewerbesteuer auch in diesem Jahr zu verzeichnen hat. Im Jahr 2018 konnte sogar ein Jahresüberschuss in Höhe von 100 Mio. Euro verbucht werden, der als „Sparbuch“ der Stadt für die nächsten Jahre zum Ausgleich des städtischen Haushaltes herangezogen werden kann. Zum Glück, denn die Stadt hat immer mehr Aufgaben wahrzunehmen und zu finanzieren. Mehr Sauberkeit in städtischen Grünflächen kann nur mit mehr Personal erreicht werden, mehr Sicherheit in der City und in den Stadtteilen nur mit einer Aufstockung des Kommunalen Sicherheits- und Ordnungsdienst (KSOD). Beides ist erfolgt und kostet Geld. Gut investiert, ebenso wie die stark erhöhten Mittel, die wir in den Neubau von Kitas und in die Sanierung von Schulen für gut betreute und gut ausgebildete Kinder stecken oder in die Kultur und in den Sport. Auch dies stärkt die Attraktivität unserer Stadt und sichert unseren Standort. Klimaschutz schafft auch Lebensqualität – hierzu berichten wir unter anderem in dieser Ausgabe.



Ihr

Bürgermeister
Reiner Breuer

Hochschul- und Bildungsstandort Neuss



Wir lernen ein Leben lang – und das deutlich ausgeprägter als früher. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung stellt fest, dass sich rund die Hälfte der Bundesbürger bis ins Rentenalter weiterbildet. Neuss empfängt alle Lern- und Wissbegierigen in verschiedenen Bildungseinrichtungen, wie zum Beispiel der EUFH, FOM, Musikschule, FernUniversität Hagen, VHS und anderen zu zahlreichen Bildungsangeboten (siehe Überblick auf Seite 4 und 5).

Nach der Berufsausbildung oder dem Studium in den Job, arbeiten bis zur Rente und gut. Das war einmal. Heute dreht sich die Wirtschaftswelt schneller, die Anforderungen an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Unternehmen ändern sich ständig. Was man während seiner Ausbildung gelernt hat, kann nur ein paar Jahre später schon Schnee von gestern sein. Es ist wichtiger denn je, sich auf den neuesten Stand zu bringen und sich weiterzubilden, gerade im digitalen Zeitalter, weiß Dr. Marie Batzel, Leiterin der Volkshochschule Neuss im Romaneum. „Unsere Angebote an Weiterbildungschancen dienen auch dem gesellschaftlichen Zusammenhalt. Die digitale Schere geht auseinander. Es gibt zum Beispiel diejenigen, die nicht in ihrem Beruf mit der Digitalisierung in Kontakt kommen oder sich der Digitalisierung verschließen. Ohne Weiterbildung könnten diese Menschen irgendwann

aus gesellschaftlichen Bereichen ausgeschlossen sein. Die Welt wird in einem immer umfassenderen Maß digital: Fahrkarten kaufen, Gesundheitswesen, Informationswesen, Meinungsbildung – so viele Prozesse werden digitalisiert. Daher haben wir einen zentralen VHS-Fachbereich auch „Digital im Alltag“ genannt.“

Zehn verschiedene Fachbereiche

Im Rahmen dieses Fachbereichs bietet die VHS unter anderem „Digitale Stammtische“ an, bei denen man den richtigen Umgang mit digitalen Helfern wie „Alexa“, „Siri“ und Co. erlernt. Wer sicher mit der Cloud, dem Smartphone, Office-Programmen, Word-Press oder der Datev-Finanzbuchhaltung klarkommen möchte, ist neben anderen aufschlussreichen Themen ebenfalls im Fachbereich „Digital im Alltag“ in der VHS herzlich willkommen. Das komplette Bildungsangebot, einsehbar unter www.vhs-neuss.de,

ist in insgesamt zehn Fachbereiche unterteilt: Politik und Gesellschaft, Kultur, Wirtschaft/Recht/Verbraucher, Digital im Alltag, Sprachen, Grundbildung und Schulabschlüsse, Beruf und Bildungsberatung, Nachhaltig Leben, Gesundheit und Ernährung, Kreatives Gestalten.

Unternehmen und Mitarbeiter profitieren

Mit einem Ruf aus verstaubter Zeit hat die VHS in Neuss nichts zu tun, im Gegenteil: „Unsere Angebote sind auch für Unternehmer sehr interessant, sie schätzen die Zusammenarbeit mit uns und pflegen einen sehr guten Austausch. Wir unterstützen ihre Mitarbeiter zum Beispiel dabei, ihre Profile zu schärfen, Sprachkenntnisse zu erwerben und zu vertiefen oder auch den Wiedereinstieg in den Beruf zu erleichtern“, erklärt Dr. Marie Batzel. Darüber hinaus ist die Volkshochschule Neuss in Qualitätsmerkmal und -management

ISO-zertifiziert und bietet auch Deutsch- und Integrationskurse an. Zurzeit arbeitet man an einem Virtual-Reality-Angebot. „Wir wollen zeigen, wie man die virtuelle Realität gestalten und für sich nutzbar machen kann. Zum Beispiel, indem wir es ermöglichen, mit einer VR-Brille durch Neuss und seine Kulturgeschichte zu wandern“, sagt Batzel. Noch sei dies jedoch eine Zukunftsvorstellung, bislang könnten Interessierte aber bereits die Geschichte der VHS Neuss virtuell erleben. Dafür haben Neusser Jugendliche Räume in der VHS für VR-Brillen programmiert, im Rahmen eines Workshops mit den Interkulturellen Projekthelden.

Studieren an der FernUniversität

Das Regionalzentrum Neuss der FernUniversität Hagen liegt – wie auch die VHS – im Romaneum.

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Fortsetzung von Seite 1

An der FernUni studieren Menschen verschiedenen Alters, mit und ohne Abitur bzw. mit oder ohne Berufserfahrung. Sogar während der Schulzeit lässt es sich hier bereits studieren. Wie sich welcher Studiengang gestalten lässt, hängt von den einzelnen Situationen ab. Webbauiert, virtuell, berufsbegleitend,

Präsenzpflicht ist nicht unbedingt geboten. Diese Flexibilität, kombiniert mit den voll anerkannten Abschlüssen, macht die FernUni für viele Studierende und die, die es werden wollen, besonders attraktiv. Disziplin gehört natürlich dennoch dazu.

Für Schüler, Azubis, Abiturienten, Berufstätige

Wer sich für einen Studiengang interessiert oder sich generell weiterbilden möchte, findet alle Informationen auf www.fernuni-hagen.de. Die fünf Fakultäten Kultur- und Sozialwissenschaften, Rechtswissenschaften, Psychologie, Wirtschaftswissenschaften, Mathematik

und Informatik bieten zahlreiche Studiengänge – von der Mediendidaktik bis hin zu Management oder Umweltwissenschaften. Es lassen sich Bachelor- und Masterabschlüsse machen, außerdem kann man hier promovieren. Zudem stehen Weiterbildungs- und Akademiestudien sowie studienvorbereitende Kurse auf dem Programm. Natürlich

haben die Studierenden Zugriff auf die Universitätsbibliothek und das Zentrum für Medien und IT. Tipp: Wer bei der Suchfunktion auf der umfangreichen Webseite www.fernuni-hagen.de „Filme“ eingibt, erreicht umgehend einminütige Videos, die Prinzip und Möglichkeiten eines Fernstudiums schnell und einfach erläutern.

Neuss soll klimaneutral werden

Klimaforscher schlagen Alarm, Experten warnen, Tier-, Pflanzen- und Umweltschützer und selbst Wirtschaftswissenschaftler sind zutiefst beunruhigt und die Jugend schreit auf. Die durch den Menschen verursachten Klimaveränderungen sind zwar ein globales Problem, das aber zunehmend auch auf lokaler Ebene wahrgenommen wird und hier zumindest teilweise auch gelöst werden muss. Vor diesem Hintergrund hat der Rat der Stadt Neuss im September 2019 beschlossen, dass Neuss bis 2035 klimaneutral werden soll. Als Basis für das neue, umfassende Klimaschutzkonzept haben sich Rat und Verwaltung dem Grunde nach bereits auf wesentliche Eckpunkte geeinigt, mit denen die angestrebte Klimaneutralität der Stadt Neuss für das Jahr 2035 erreicht werden soll.

Erklärtes Ziel ist es, bis zu diesem Zeitpunkt die CO₂-Emissionen so zu senken, dass Neuss eine klimaneutrale Bilanz aufweist. Als die beiden zentralen Handlungsfelder rücken „Mobilität“ und „Energie“ in den Fokus, hier gibt es einige strategische Zielsetzungen, in denen Handlungsbedarf dringend und zwingend gegeben ist. Im Bereich „Mobilität“ ist für Bürgermeister Reiner Breuer ein „Modal Split“, also eine Veränderung bzw. Umverteilung der Verkehrsmittelnutzung das A & O. „Ich vertuefele keinesfalls den Individualverkehr, aber wir müssen dringend umsteuern und Mobilität neu denken“, so Breuer. Hier spielt ihm der Zeitgeist in die Hände, denn Mobilität meint heute für viele etwas ganz Anderes als noch vor zwanzig Jahren. Früher war das eigene Auto ein Statussymbol, heute bedeutet für viele „Mobilität“ die möglichst mühe- und reibungslose Fortbewegung von A nach B.

Mobilitäts-Begriff hat sich gewandelt

Genau in diesem neuen Mobilitätsverständnis liegt viel Potential für eine mehr oder weniger radikale Verkehrswende. Für Neuss sieht das neue Klimaschutzkonzept im Bereich „Mobilität“ einen Ausbau des Radwegenetzes vor, da Radfahren eine völlig emissionsfreie Art der Fortbewegung ist, die gleichzeitig Spaß macht und fit hält. Voraussetzung dafür ist allerdings, dass es geeigneten Raum und Wege gibt. „Radfahrer und Fußgänger sollen daher maximal gefördert werden, um ihren Anteil im Verkehrsmittelmix deutlich zu erhöhen“, betont Bürgermeister Breuer. Hier plant die Stadt eine Erhöhung der Investitionsmittel

für den Ausbau der Radwege bzw. setzt diese schon um.

Auch der Ausbau und die Attraktivierung des ÖPNV soll vorangetrieben werden. Ein vereinfachtes Tarifsystem gehört genauso dazu wie neue Linien, die vor allem für Pendler neue Wege eröffnen sollen, wie beispielsweise eine neue Schnellbuslinie, die den Neusser Süden besser mit der Universität Düsseldorf verbindet. Generell will man die gesamte Region besser vernetzen.

Vereinfachungen im ÖPNV

Beim Tarifsystem ist das NextTicket die nächste konkrete Verbesserung. Als digitales Ticket ermöglicht es einfaches Einchecken beim Betreten des Busses und ebensolches Auschecken. Bezahlt wird via Smartphone und das kilometergenau und via Luftlinienentfernung. Weitere Vereinfachungen des Tarifsystems sind hier denkbar, wie neue Stadt-, Kreis- und Abotarif oder das so genannte 365-Tage-Ticket. In diese Richtung gehende Anträge des VRR an den Bund sind bereits formuliert. Auch der Ausbau und die Optimierung des Bus- und Straßenbahnlinienetzes, sowie eine höhere Taktung von S- und Regio-Bahnen ist angedacht, muss aber finanzierbar sein.

„Neben der Erhöhung der Attraktivität des ÖPNV werden wir Elektromobilität stärken, indem wir die Ladesäuleninfrastruktur ausbauen, so dass beispielsweise jedes Parkhaus Ladesäulen für E-Autos hat. Auch wollen wir innerstädtisch PKW-arme Zonen einrichten für mehr Aufenthaltsqualität“, so Bürgermeister Breuer. Mehr Park&Ride Parkplätze in der Peripherie mit entsprechenden Transfermöglichkeiten könnten hier Teil einer Lösung sein.



Blick auf die Kraftwerke und Windräder in Neurath.

„Tag der nachhaltigen Mobilität“ im Juni 2020

Wie sich ein Tag ohne Auto anfühlt und gestalten lässt, können Bürgerinnen und Bürger dann am 20. Juni 2020 am „Tag der nachhaltigen Mobilität“ selbst ausprobieren. An diesem Tag haben Fußgänger und Radfahrer Vorrang. „Es ist ein Versuch, den öffentlichen Raum mal anders zu bespielen und zu nutzen. Der Kern der Innenstadt soll dann autofrei sein, der ÖPNV kostenlos. Angedacht ist ein buntes Rahmenprogramm, etwa ein großer Trödelmarkt, eine Fahrradbörse, eine Fahrrad-Ralley oder auch Picknicken im öffentlichen Raum“, erläutert Breuer. So könnten alle Neusserinnen und Neusser einmal testen, wie angenehm und stressfrei ein autofreier Tag sein kann. Auch ein wichtiger, nicht zu vernachlässigender Aspekt im Verkehrsmittelmix stellt die Trans-

portlogistik dar. Hier hat Neuss mit seinem Hafen und dem daran angeschlossenen Schienennetz einen klaren Vorteil gegenüber Nicht-Hafenstädten, die auf deutlich mehr LKW-Verkehr angewiesen sind. Die Eckpunkte der Verwaltung für die Fortschreibung des Klimaschutzkonzeptes sieht hier einen Ausbau und die Modernisierung der Schieneninfrastruktur vor, um den Neusser Hafen als Hinterland-Hafen von Rotterdam und Antwerpen noch besser und reibungsloser anzubinden und diese Kapazitäten noch optimaler zu nutzen. Der emissionsfreie Güterverkehr soll gestärkt werden und es wird geprüft, ob die Personenschiffahrt mit einem neuen Liniensystem zwischen Köln, Neuss und Düsseldorf zukunftsträchtig ist. „Wir können hier auf kommunaler Ebene schon Einiges tun“, sagt Breuer, „aber auch Bund und Land sind gefragt, wenn es um unser Klima geht.“

Energie und Gebäude

„Insgesamt liegen die größten Potenziale zur Reduzierung der klimaschädlichen Treibhausgase im Bereich Energie“, erklärt der Beigeordnete für Umwelt, Klima und Sport, Matthias Welpmann, „und hier meine ich die Energieerzeugung, die gewerbliche Produktion und als ganz wichtiges Segment den Energieverbrauch in Gebäuden zum Heizen, Kühlen und für warmes Wasser.“ Im Bereich der Energieerzeugung gebe es bereits den Trend hin zu den Erneuerbaren, der aber durchaus noch beschleunigt werden könnte und müsse, erklärt Welpmann. Hier würden auch die örtlichen Stadtwerke eine wichtige Rolle spielen. „In der gewerblichen Produktion gibt es bereits sehr deutliche Verbesserungen, weil die Reduzierung von Energiekosten für die Unternehmen auch wirtschaftlich entscheidend ist. Was aber den

Gebäudebestand betrifft, müssen wir meines Erachtens dafür sorgen, dass einerseits alle Neubauten grundsätzlich nur noch klimaneutral erfolgen und gleichzeitig der Bestand auf einen sinnvollen energetischen Standard saniert wird“, so der Umweltdezernent, „sonst können wir unser Ziel der Klimaneutralität nicht erreichen.“ Das gelte für städtische Projekte ebenso wie für alle anderen Akteure, wobei aber auch klar sei, dass die gesetzlichen Standards für Gebäude auf Bundesebene festgelegt werden. Und diese sehen aktuell eine verbindliche Klimaneutralität noch nicht vor. Welpmann weist darauf hin, dass die städtischen Liegenschaften nur ein kleiner Teil des Gebäudebestands in der Stadt sind, der größte Teil liege im Besitz von Privatleuten und Unternehmen.

Anreize schaffen

„Idealerweise ziehen wir hier in Neuss alle an einem Strang“, so Dr. Matthias Welpmann weiter, „wir müssen Immobilieneigentümer mit ins Boot holen und Anreize zur Nutzung und Ausschöpfung von Fördertöpfen auf Bundes- und Landesebene schaffen, um so Besitzer von einer energetisch sinnvollen Sanierung zu überzeugen.“

Als Vorbild nennt der Umweltdezernent das Projekt „innovation city“ in Bottrop, bei dem komplette Stadtquartiere erfolgreich energetisch saniert wurden und es so gelang, die CO₂-Emissionen massiv zu senken. Und das bei gleichzeitiger Steigerung der Lebensqualität. Ein Großteil der Sanierung wurde hier über Fördergelder finanziert. Immobilienbesitzer von der Notwendigkeit solcher Sanierungen

zu überzeugen sei aber „harte Überzeugungsarbeit. Hier reicht es nicht, nur Informationen für bereits Interessierte anzubieten, hier sind auch Haustür-Beratungen sinnvoll, um die Eigentümer aktiv über Sanierungsmöglichkeiten, Vorteile und Nutzen von erneuerbaren Energien sowie in Frage kommender Förderprogramme aufzuklären“, so Welpmann.

Jeder kann helfen, dem Klima zu helfen

Neben aktiven Maßnahmen zum Klimaschutz rücken auch Faktoren in den Fokus, die dem Klima helfen, sich selbst zu regenerieren. Das Klimaschutzkonzept setzt hier auf das Prinzip des „grünen Daumens“: Umwelt- und Artenschutzprinzipien genießen höchste Priorität, der verantwortungsvolle Umgang mit der

Natur und die Unterstützung und Förderung derselben helfen dabei automatisch auch dem Klima.

Baumpatenschaften

Konzepte wie „Mehr Grün in die Stadt“, die Errichtung eines „Bürgerwaldes“ mit Patenschaften für Bäume und der Förderung ökologischer und regionaler Landwirtschaft sind ebenso vorgesehen und angedacht, wie Bildungsmaßnahmen und Sensibilisierung durch Schulen, Kitas oder VHS zum Thema Nachhaltigkeit und Klimaschutz. So soll verinnerlicht werden, dass nicht nur die Stadt als kommunaler Träger die Initiative und dringend notwendige Maßnahmen ergreift, sondern jeder Einzelne aktiv seinen Beitrag zu mehr Klima- und Umweltschutz leisten kann.

Durch verantwortungsvolles Handeln oder auch finanzielle Unterstützung durch einen Beitrag in dem von Bürgermeister Breuer angedachten „Klimaschutzfonds“, der unter anderem für die Finanzierung der ehrgeizigen Klimaschutzziele gegründet werden könnte. Hier ist denkbar, so Breuer, „dass die Stadt und kommunale Unternehmen einzahlen sowie sich Bürgerinnen und Bürger ebenfalls an diesem städtischen Klimaschutzfonds beteiligen.“ Als solcher stünde er für „zusätzliche“ Maßnahmen zur Verfügung, für Maßnahmen, die nicht durch den laufenden Haushaltsplan der Stadt oder Förderprogramme abgedeckt seien und für die Natur und das Klima eine Öko-Rendite ermöglichen würden.

Für mehr Anerkennung und Respekt

Dass das Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat in ihrer Kampagne für mehr Respekt und Wertschätzung gegenüber Einsatzkräften wirbt, hat seine Gründe. Auch in Neuss registrieren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Rettungsdiensten, Feuerwehr, Amt für Verkehrsangelegenheiten und AWL einen Anstieg von Respektlosigkeit und Behinderungen ihrer Arbeit. Obwohl der Großteil der Menschen dies nicht gutheißt, so der übereinstimmende Eindruck aus den einzelnen städtischen Bereichen.

Umsowichtiger ist es geworden, auf die Bedeutung der Leistungen der städtischen Mitarbeiter hinzuweisen und andere wenn nötig dazu anzuhalten, Einsatzkräften mit dem gebührenden Respekt zu begegnen. Denn ohne ihre Arbeit wäre ein gemeinsames Miteinander in der Stadt so gut wie undenkbar. Seien wir also dankbar, dass gute Leute für Sicherheit sorgen und dass das Leben in Neuss funktioniert.

Bilanz der Feuerwehr

Markus Brügggen, stellvertretender Leiter im Amt für Brandschutz und Rettungswesen, zieht aus den über 2.400 Einsätzen im letzten Jahr ein überwiegend positives Resümee. „Die Frauen und Männer der Feuerwehr Neuss fühlen sich in der Neusser Gesellschaft absolut akzeptiert. Allerdings verzeichnen wir auch eine gewisse Anzahl an Fehlalarmierungen. Das heißt, wir rücken mit Martinshorn und Blaulicht an, um kurz darauf unverrichteter Dinge wieder abzurücken. Dies alles vollziehen wir dann noch zu jeder Tages- und Nachtzeit. Kurzum: es liegt in der Natur der Sache, dass wir uns nicht ausschließlich beliebt machen können. Aber die Konflikte, die wir auszuhalten haben, sind gewaltfrei und nur selten von Aggressivität geprägt. Dennoch wünschen wir uns, dass die Akzeptanz für unsere Arbeit steigt. Denn bei fast 160.000 Einwohnern

sind 369 aktive Einsatzkräfte aus Ehren- und Hauptamt eine recht geringe Anzahl.“

Dialog löst Konflikte auf der Straße

Von einem insgesamt guten Verhältnis zu den Verkehrsteilnehmern in Neuss berichtet Norbert Jurczyk, stellvertretender Leiter im Amt für Verkehrsangelegenheiten. „Die Verkehrsüberwacherinnen und -überwacher haben eine verantwortungsvolle Aufgabe: sie sorgen für die Verkehrssicherheit der Bürgerinnen und Bürger im Straßenverkehr. Diese Aufgabe ist gesellschaftlich durchaus akzeptiert, auch wenn der eine oder andere „Verkehrssünder“ darüber anders denken mag. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter pflegen ein insgesamt gutes Verhältnis zu den Neusser Verkehrsteilnehmern, vor allem auch deswegen, weil viele Konfliktsituationen im Dialog miteinander gelöst werden können. Gleichwohl mangelt es hier und da am Respekt, sowohl den Kolleginnen und Kollegen gegenüber als auch der Institution Verkehrsüberwachung an sich. In diesen Fällen würden wir uns schon gepflegtere Umgangsformen wünschen.“

Wir machen Ihren Dreck weg

Ein Gedanke, den der Geschäftsführer der Abfall- und Wertstofflogistik Neuss (AWL), Dr. Matthias Welp-

mann, in ähnlicher Weise formuliert. „Müllwerker, Straßenreiniger, Fahrer, Mitarbeiter in der Werkstatt, Verwaltung oder im Kundenservice: die Beschäftigten der AWL kümmern sich um die Entsorgung von Abfällen, die Reinigung unserer Stadt und im Winterdienst um die Sicherstellung der Befahrbarkeit unserer Straßen. Oft erledigen sie eine körperlich schwere Arbeit und sind dabei Gestank, Schmutz, Wind und Wetter ausgesetzt. Diese Menschen verdienen für das, was sie leisten, Anerkennung und Wertschätzung. Den Beschäftigten der AWL ist mit dem Respekt und dem Verständnis zu begegnen, wie jeder es auch im menschlichen Miteinander für sich selbst erwartet. Denn schließlich können wir dankbar dafür sein, dass es Menschen gibt, die diese Arbeit für uns alle machen.“

Erfahrungen der Rettungskräfte

Sehr dankbar für den meist freundlich geprägten Umgang mit den rettungsdienstlichen Einsatzkräften und die Unterstützung der Neusser Bevölkerung ist Heiko Kraus, Leiter der Johanniter-Lehrrettungswache Neuss Mitte. „Es geht nur miteinander. Aber leider nimmt die Zahl derer zu, die unsere Maßnahmen als störend empfinden und uns bei der Ausübung unserer Arbeit behindern. Auch begegnet uns häufiger eine gesteigerte Erwartungshaltung, die



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Rettungsdiensten, Feuerwehr, AWL und dem Amt für Verkehrsangelegenheiten arbeiten für jeden von uns.

nicht selten in eine negative Stimmung uns gegenüber umschlägt. Ein weiteres Problem ist, dass uns einige Mitbürger offensichtlich als Fahrunternehmen sehen, um nicht die Verantwortung für andere oder sich selbst tragen zu müssen. Leider stellen wir auch ein Nachlassen der Solidarität fest“, stellt Kraus fest. „Wo früher nach einer Kneipentour ein angetrunkenen Freund nach Hause gebracht wurde, ist es heute modern, seinen Kumpel in eine Ecke zu setzen und den Rettungsdienst zu rufen. Auch eine Alarmierung morgens um drei Uhr, um als gehfähiger und körperlich nicht beeinträchtigter Mensch zum Zahnarzt gebracht zu werden, belastet den Rettungsdienst und die Mitarbeiter. Vor allem aber verhindern solche Aktionen schnelles Handeln bei tatsächlichen

Notfällen. Aufgrund dieser Erfahrungen wünschen wir uns einfach einen respektvollen und verständnisvollen Umgang aller Beteiligten in den Stresssituationen, denen wir alle gemeinsam ausgesetzt sind“, sagt Kraus und appelliert: „Fahrt bitte nicht, wenn von hinten ein Fahrzeug mit Blaulicht kommt, vor einer Kreuzung in die einzige freie für uns befahrbare Spur.“

Hinweis: Sollte man ein gesundheitliches Problem haben und Hilfe benötigen, ist es nicht unbedingt immer notwendig, sofort den Rettungsdienst zu alarmieren. Neben den hausärztlichen Diensten geben unter anderem auch die Mitarbeiter des Ärztlichen Bereitschaftsdienstes, Telefon 116 117, wichtige Auskunft und leisten Hilfe.

Hier warten Ihre Lernerfolge

Freiwilliges Lernen und Weiterbilden hat einen entscheidenden Unterschied zum schulischen Lernen: man macht es aus freien Stücken und für das selbst gesteckte Ziel. Ist dieses erreicht, trägt es nicht nur zur eigenen Entwicklung oder Karriere bei: Lernerfolge stärken Selbstwertgefühl und -bewusstsein. Hier kann es losgehen:



Rheinische Fachhochschule Köln Standort Neuss

Im Fokus der Studien- und Weiterqualifizierungsangebote der RFH stehen die vier Fachbereiche Logistik, Handel, Digitalisierung und Gründung. Sowohl Bachelor- als auch Masterabschlüsse können gemacht werden. In Neuss gehören Wirtschaftsingenieurwesen, Marketing and Communications Management, Digital Transformation Management, BWL, Unternehmensmanagement, Entrepreneurship sowie Logistic & Supply Chain Management zu den angebotenen Studiengängen. Der Unterricht findet in kleinen Semestergruppen von maximal 50 Studierenden statt. Die Lehrinhalte werden in kompakten Studienverläufen vermittelt, kombiniert mit anwendungsorientierter Materie. Die RFH veranstaltet „Open House“-Tage mit Schnuppervorlesungen und Informationen zu den einzelnen Studiengängen. Details zu den einzelnen Fächern bieten zudem die Infoveranstaltungen.

Rheinische Fachhochschule Köln Standort Neuss
Markt 11-15, 41460 Neuss, Tel. 02131/73 98 60
www.dual.rfh-koeln.de, info@rfh-koeln.de



Theodor-Schwann-Kolleg

Die selbsternannte „Schule der zweiten Chance!“ bietet neben den verschiedenen Schulabschlüssen wie Mittlere Reife (Fachoberschulreife), Abitur (Fachhochschulreife), Abi Online und den Integrationsklassen weitere Aktivitäten. Dazu gehören unter anderem eine Berufsorientierung in Partnerschaft mit der Agentur für Arbeit, in deren Rahmen Optionen beraten werden, was nach der Schule passiert oder welcher Beruf bzw. welches Studium passt. Darüber hinaus lässt sich am Theodor-Schwann-Kolleg auch ein Coaching wahrnehmen: Ziele, richtiges Lernen, Motivation, persönliche Potenziale, Umgang mit Hindernissen und Herausforderungen, Prüfungsängste – all dies sind Punkte, die in dem Kontext Beachtung finden können.

Theodor-Schwann-Kolleg
Lahnstraße 2-4, 41469 Neuss-Norf, Tel. 02131/91 87 50
www.weiterbildungskolleg-neuss.de,
Theodor-Schwann-Kolleg@stadt.neuss.de



Erzbischöfliches Friedrich-Spee-Kolleg

Die Einrichtung ist Teil der Freien Schulen des Erzbistums Köln und richtet ihr Lehrangebot an Erwachsene, die bereits die Fachoberschulreife, also den Realschulabschluss, haben und das Abitur oder die Fachhochschulreife erlangen wollen. Vorteile sind unter anderem das Lernen in kleinen Gruppen und in persönlicher Atmosphäre, die individuelle Begleitung des eigenen Lernprozesses und das Wegfallen von Studiengebühren. Zusätzlich werden Lernmittel wie an öffentlichen Schulen frei zur Verfügung gestellt. Unterrichtsfächer sind Deutsch, Englisch, Latein, Philosophie, Geschichte, Mathematik, Physik, Biologie, Chemie, Musik, Kunst und Religion. Letzteres ist, wie das Wahrnehmen konfessioneller Termine, zum Beispiel Adventsfeiern oder Stufengottesdienste, im Sinne der religiösen Ausrichtung des Kollegs durchgängige Pflicht.

Erzb. Friedrich-Spee-Kolleg
Paracelsusstr. 8, 41164 Neuss, Tel. 02131/9 81 60
www.spee-kolleg.de, schule@spee-kolleg.de



FOM

Die Bachelor- und Masterstudiengänge der Fachhochschule für Ökonomie & Management sind Teil der Themenbereiche Wirtschaft & Management, Wirtschaft & Psychologie, IT Management sowie Gesundheit & Soziales. Wie an der EUFH sind auch an der FOM duale Studiengänge möglich. Die FOM bietet potenziellen Studierenden, das können auch Auszubildende und Berufstätige sein, Probevorlesungen an, um ein Gefühl dafür zu bekommen, ob der Studiengang für sie das Richtige ist. Außerdem haben leistungsorientierte Schüler ab der Jahrgangsstufe 10 die Chance im Rahmen des Förderprogramms „Begeistert für Wirtschaft & MINT“ bereits vor dem Abitur mit dem Studium an der Hochschule zu studieren. Die FOM arbeitet unter anderem in Kooperation mit Siemens, BMW, Deloitte, Bertelsmann, IBM, Lufthansa.

FOM Hochschule für Oekonomie & Management
First Choice Business Center Neuss
Stresemannallee 4b, 41460 Neuss, Tel. 02131/15 11 90
www.fom.de/hochschulzentren/neuss, studienberatung@fom.de



Volkshochschule Neuss

Die VHS Neuss ist Bestandteil des großen Netzwerks der Volkshochschulen in Deutschland. Die VHS Neuss ist eine Einrichtung, die eigenmotiviert und freiwillig etwas für die Gemeinschaft und die Stadt hilft. Zum Beispiel, um im Beruf ein neues Fach zu erlernen, um so weit möglich den Bildungsscheck des Landes Nordrhein-Westfalen in Gruppen/Kursen gelernt und das Programm in verschiedenen Sprachen, Berufliche Bildung, Vorträge, Workshops, Yoga, künstlerisches Arbeiten, Musik, Sport, etc. Die Bildungsangebote lassen sich auch mit anderen VHS-Mitarbeitenden beraten aber gerne auch ohne.

VHS Neuss
RomaNEum, Brückstraße 1, 41460 Neuss
www.vhs-neuss.de, mail: vhs@stadt.neuss.de

Musikschule der Stadt Neuss

Wie die VHS und die Fernuniversität Hagen ist die Musikschule hauptsächlich im RomaNEum der Stadt im Gymnasium Norf. Weiterer Unterricht findet über Kooperationen im gesamten Stadtgebiet statt. Bereits auf der „Musikwiese“, wo Kinder ab dem Alter von ihren Eltern den Weg zur Musik und ein Instrument erlernen, kommen die Musikschule Neuss kommen Hobbymusikanten ihre Kosten. Chöre, Orchester, Bands und Instrumentalgruppen und spielen zusammen, Musicaldarstellungen und Instrumentalgruppen. Welt bedeuten. Programme wie „JeKitt Singen“ erleichtern Kindern das musizieren und Instrumente zu besitzen.

Musikschule der Stadt Neuss
RomaNEum Brückstraße 1, 41460 Neuss
www.musikschule-neuss.de, musikschule@stadt.neuss.de

FernUniversität Hagen

Die FernUniversität in Hagen ist die größte Fernuniversität im deutschen Sprachraum. Sie besteht seit 1974 und stellt für alle diejenigen, die eine vollqualifizierende Ausbildung anstreben, sich jedoch nicht an einer Präsenzhochschule anmelden können. Die FernUni bietet Studienprogramme in den Sozialwissenschaften, Psychologie, Managementwissenschaften und Rechtswissenschaften. Fernstudien- und Akademiestudiengänge bereitende Kurse an. Das Fernstudium setzt sich aus Präsenzlehre, Medien, klassischen Online-Seminaren und anderen Lehr- und Lernformen sowie weiteren Angeboten zusammen.

FernUniversität Hagen
Regionalzentrum Neuss
RomaNEum, Brückstraße 1, 41460 Neuss
www.fernuni-hagen.de mail: regionale@fernuni-hagen.de



en Volkshochschul-Verbands. Ihr Mot-
e VHS ist eine Schule für Erwachsene,
s lernen möchten, was ihnen weiter-
ues Ziel zu erreichen, hier ist es auch
es NRW oder die Bildungsprämie des
orschung einzusetzen. In der VHS wird
rogramm ist äußerst vielfältig: Sei es
e zu politischen oder kulturellen The-
achhaltiges Leben, Computerwissen...
ch auf der Homepage buchen. Die
e auch telefonisch.

Neuss, Telefon: 02131/904151
www.stadt.neuss.de

SS
lagen befinden sich auch die Räume
maNEum. Eine Außenstelle unterhält
e Möglichkeiten zum Musizieren wer-
Stadtgebiet geboten. Los geht es be-
ab eineinhalb Jahren gemeinsam mit
nzelnen Instrumenten finden. Bei der
usiker wie auch angehende Profis auf
quer durch alle Stilrichtungen finden
eller finden zu den Brettern, die die
s – Jedem Kind Instrumente, Tanzen,
eren, ohne ein eigenes Instrument zu

Neuss, Tel. 02131/904041
www.stadt.neuss.de

einzigste staatliche Fernuniversität im
it 40 Jahren ist sie die richtige Anlauf-
wertige akademische Ausbildung an-
äsenzuniversität einschreiben wollen
ngänge in den Fakultäten Kultur- und
thematik/Informatik, Wirtschaftswis-
n und das als Bachelor-, Master-, Wei-
nge. Zudem bietet sie Studienvorbe-
etzt sich aus Studienbriefen, digitalen
y, virtuellen Vorlesungen, netzgestütz-
igen Präsenzveranstaltungen zusam-

Neuss, Tel: 02131-21914
www.zentrum.neuss@fernuni-hagen.de



Stadtbibliothek Neuss

Der freie Zugang zu Informationen, das ist die kulturelle und gesellschaftliche Aufgabe der öffentlichen Einrichtung. Die Nachschlagewerke, Bücher, Filme, CDs, Konsolenspiele und Veranstaltungen wie zum Beispiel die Facharbeitsberatung, das Seifenblasen Figurentheater oder Literaturvorträge und Lesungen richten sich an junge und ältere Generationen. Recherchen sind über die „Onleihe“ in der Digitalen Bibliothek möglich. Inhalte werden für E-Book Reader, Tablets, Smartphones und Computer zur Verfügung gestellt. Auch Fernleihen sind kein Problem. Der Aufenthalt vor Ort, umgeben von den Büchern, ist aber sicher der authentischere. Man kann sich in der Stadtbibliothek in ein Werk vertiefen oder es über die günstige Gebühr ausleihen. Dafür ist ein Benutzerausweis notwendig, den man bei seiner Anmeldung erhält.

Stadtbibliothek der Stadt Neuss
Neumarkt 10, 41460 Neuss, Tel. 02131/904242
www.stadtbibliothek-neuss.de, bibliothek@stadt.neuss.de



Stadtarchiv

Das Stadtarchiv am Obertor ist ein offenes Haus für alle Bürger, die sich für die Geschichte ihrer Stadt oder ihres Stadtteils interessieren. Für die Recherchen steht ein „Lesesaal“ zur Verfügung, wo die im Kontext einzelner Projekte oder Anlässe infrage kommenden Schriften und Dokumente eingesehen werden können. Vor dem Besuch ist dazu nur ein Benutzungsantrag zu stellen, der dem Team des Stadtarchivs Informationen zur Person und zu der jeweiligen Forschungsarbeit gibt. Sinnvoll ist zudem eine vorherige Kontaktaufnahme nebst Anmeldung der eigenen Recherche. Die Teammitglieder beraten und unterstützen die recherchierenden Besucher dann gerne bei ihrem Vorhaben. Neben dem Benutzersaal lohnt sich auch immer ein Besuch der wechselnden Ausstellungen im Erdgeschoss des Stadtarchivs.

Stadtarchiv Neuss
Oberstraße 15, 41460 Neuss, Tel. 02131/904250
www.stadtarchiv-neuss.de, stadtarchiv@stadt.neuss.de



Kulturforum Alte Post

Die „Schule für Kunst und Theater – Städtische Galerie – Städtische Bühne“ lädt Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu zahlreichen kreativ geprägten Kursen, Workshops und Projekten ein. Die machen nicht nur Spaß, sondern fördern und entwickeln auch die Fähigkeiten der Teilnehmer für Alltag und Beruf. Auftreten, freies Reden, sicheres Vortragen kann man in einem Business-Workshop lernen – oder eben beim Theaterspielen, nur mal als Beispiel. Die Angebote umfassen Fotografie und den Umgang mit den entsprechenden Medien bis hin zur gestaltenden Kunst in den Bereichen Skulpturen, Malerei oder Graffiti. Angehende Studenten im Bereich Kunst und Design erhalten Unterstützung beim Anlegen der eigenen Bewerbungsmappe. Ermöglicht durch das Landesprogramm „Kultur und Schule“ kommen Dozenten des Kulturforums mit ihren Projekten auch an die Neusser Schulen.

Kulturforum Alte Post
Neustraße 28, 41460 Neuss, Tel. 02131/904122
www.altepost.de, info@altepost.de



EUFH

In der Nähe des Rheinparkcenters bietet die Europäische Fachhochschule mit hervorragender Verkehrsanbindung die Möglichkeit, die national und international anerkannten Hochschulabschlüsse „Bachelor of Arts“ und „Bachelor of Science“ abzulegen. Die dualen Studiengänge stammen hauptsächlich aus den Bereichen Management (General Management, Handelsmanagement, Industriemanagement, Logistikmanagement, Wirtschaftsinformatik, Wirtschaftsingenieur) und Gesundheit (Digital Health Management, Ernährungstherapie/Clinical Nutrition, Kindheitspädagogik, Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie, Sport- und Ernährungscoach). Die dualen Studiengänge an der EUFH bieten den Studierenden den Vorteil, stets einen engen Draht zur Praxis zu haben. Das Lernen der theoretischen Inhalte wechselt mit dem Arbeiten in Unternehmen.

EUFH Neuss
Hammer Landstraße 89, 41460 Neuss, Tel. 02131/40306918
www.eufh.de, studienservice-neuss@eufh.de

Mehr Miteinander im Straßenverkehr

Sie ist die Grundregel des Straßenverkehrs und steht deshalb in der StVO auch an erster Stelle: „Die Teilnahme am Straßenverkehr erfordert ständige Vorsicht und gegenseitige Rücksicht“, heißt es dort. Für das Gros der Verkehrsteilnehmer, egal ob mit dem Auto, Fahrrad oder zu Fuß unterwegs, scheint das keine Rolle zu spielen. Das eigene Recht der Fortbewegung steht vor dem der Anderen. Grund für die Stadt, die Neusser Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer für das Einhalten der Grundregel zu sensibilisieren.

Rüpelhaftes, egoistisches Verhalten im Straßenverkehr zieht Unfälle nach sich, Staus sind die Folge, von Verletzten ganz zu schweigen. Schnellstmögliche Mobilität ohne Gesundheitsgefährdung wollen wir alle. Und die gelte es auch in einer immer volleren Stadt zu gewährleisten, so Christoph Hölters, Beigeordneter für Planung, Bau und Verkehr in Neuss. „Wir wollen den Verkehr wirtschaftlicher organisieren. Die Flächen sind so gut wie ausge-reizt, neuer Verkehrsraum wird nicht mehr entstehen. Deshalb müssen wir den bestehenden Platz für alle besser strukturieren, ohne eine Verbots-gesellschaft zu werden. Vielmehr geht es darum, das gegenseitige Miteinander zu optimieren. Dabei spielt auch die gemeinsame Überlegung eine Rolle, welche Alternativen es für eine sichere und schnelle Mobilität gibt.“

Privilegien sind falsch verteilt

Aktuell sind die Privilegien unter den Verkehrsteilnehmern ungleich verteilt. Der Anreiz, sich autofrei per Fahrrad oder zu Fuß fortzubewegen, wird bereits dadurch gemindert: Fläche, Finanzmittel und Aufmerksamkeit kommen hauptsächlich dem Autoverkehr zugute. Der Stärkste hat die meisten Rechte: Ein 50 km/h fahrendes Auto hat die 86-fache kinetische Energie eines Radfahrers, der knapp 20 km/h schnell ist. Der Radler verfügt wiederum über die 25-fache kinetische Energie eines 4 km/h „schnellen“ Fußgängers. Demnach ist das Auto dem Fußgänger um das 2.200-fache überlegen. Während man also im Auto am sichersten mobil ist, werden vor allem Fußgänger dazu genötigt, unterwegs primär auf das eigene Wohl zu achten. „Indem wir diese Situation verbessern, wollen wir die Bürger motivieren, öfter

das Rad zu nutzen und zu Fuß zu gehen. Wir sind die Innenstadt der kurzen Wege, die meisten Strecken sind kürzer als fünf Kilometer. Die kann man auch ohne Verbrennungsmotor zurücklegen. Der Rad- und Fußgängerverkehr soll sich in Neuss stärker entwickeln. Man kommt bereits jetzt in der Innenstadt zu Fuß genauso schnell voran wie mit dem Auto. Aber es ist besser für das Klima.“



Der „Tanz der Straße“

Als Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte (AGFS) will man in Neuss eine ebensolche Struktur weiter aufbauen. Kapazitäten dafür sind vorhanden. Um die Verkehrsteilnehmer für dieses Vorhaben zu gewinnen, greift eine aufmerksamkeitsstarke Kampagne im Sommer 2020 mit dem Titel „Tanz der Straße“, die den Fokus auf das Miteinander im Straßenverkehr und auf ein besseres Verhalten lenken wird. Neben Faltblättern, Plakaten und Postern soll eine Mitmachaktion für Überraschung, Sympathie und Akzeptanz bei den Verkehrsteilnehmern sorgen. Der Titel der Kampagne ist bewusst gewählt, zeigen doch Untersuchungen, dass die Nutzung jeder Straße und Kreuzung einem eigenen Rhythmus folgt. Wer diesen nicht mitmacht, wird zum Störfaktor. Gleichzeitig sind die geplanten Aktionen Anregungen für die Verkehrsteilnehmer, Blickkontakt untereinander herzustellen. Denn das führt dazu, dass nicht allein Lichtsignale oder Schilder an einer Kreuzung das Recht des Stärkeren bestimmen, sondern die

Verkehrsteilnehmer durch einfaches Verständigen gegenseitige Rücksicht walten lassen, wie in § 1 der StVo festgelegt.

Geplant ist, die Kampagne einmal jährlich durchzuführen. Erstmals stattfinden sollen die Aktionen am „Tag der nachhaltigen Mobilität“, am 20. Juni 2020. An welchen Kreuzungen der „Tanz der Straße“ geschieht, ist noch nicht festgelegt. Ins Auge genommen hat die Stadt solche Bereiche, wo man die Möglichkeit einer zukünftigen „Shared-Space“-Nutzung sieht. Dies sind Straßenkreuzungen, auf denen die Verkehrsteilnehmer ohne Schilder und Ampeln miteinander auskommen. Ein Konzept, welches unter anderem in den Städten Krefeld und Duisburg seit fast zehn Jahren erfolgreich praktiziert wird.

Eigentlich willst Du etwas ändern, oder?

Das Gefühl, den eigenen Konsum nicht wie gewünscht gestalten zu können, beschäftigt viele Menschen. Dabei geht es beispielsweise um Cannabis, Alkohol oder Nikotin ebenso wie um Shoppen, Internet, Spielen und anderes mehr. Dieser „Kontrollverlust“, mit den dazugehörigen negativen Auswirkungen, kann irgendwann dazu führen, den Wunsch zu entwickeln, wieder selbstbestimmter mit seinem Suchtmittel umzugehen. Ob bzw. wie es gelingen kann, seinen Konsum dauerhaft zu reduzieren, kann man klären. Anonym, kostenfrei und zwanglos: mit SKOLL.

Jeder, der das Gefühl hat, dass sich etwas an seinem Konsumverhalten ändern sollte, ist bei SKOLL an der richtigen Adresse. Dabei ist der Name des Angebots Programm, denn er steht als Abkürzung für „Selbstkontrolltraining“. Die Betonung liegt auf dem Übungseffekt. SKOLL ist alles andere als eine klassische Suchthilfe, bei der am Anfang eine Diagnose steht, nach der ein Entwöhnungsprogramm entworfen wird. Vielmehr sind es die Teilnehmer, die sich ihrem problembehafteten Verhalten stellen, im Kurs davon erzählen und sich unter fachlicher Anleitung einen Trainingsplan erstellen, bei dem sie sich eigene Ziele stecken. „Anfangs sind diese oft sehr groß und eher schwierig zu erreichen“, sagt Susanne Rückheim, „wir raten dann eher zu kleinen Schritten. So lässt sich auch die Zahl der Erfolgserlebnisse erhöhen“, weiß die SKOLL-zertifizierte

Mitarbeiterin der Drogenberatungsstelle der Stadt.

Ratschläge, Tipps, Ansporn

Während eines SKOLL-Kurses sprechen sich alle Teilnehmer, um die Anonymität zu wahren, ausschließlich mit ihren Vornamen an. Die acht Termine finden in den Räumen der Volkshochschule statt. Diese Adresse ist bewusst gewählt. „Im Romaneum gehen permanent Leute rein und raus. Vielleicht zum Musikunterricht in der Musikschule, zu einem Fremdsprachen-Kurs an der VHS oder vielleicht auch nur, um sich die freigelegten historischen Gemäuer anzuschauen. Niemand kann auf einen Blick den Grund für den Besuch einer Person erkennen“, erklärt Norbert Bläsing, Leiter der Drogenberatungsstelle, das Prinzip der Anonymität. Ob die Teilnehmer diese im Verlauf der Kurse nach und nach abbauen, ob-

liegt ihnen selbst. Oft ist es so, dass sie sich untereinander Ratschläge und Tipps geben, sich gegenseitig fragen, wie der oder die andere mit einer Situation oder einem Problem umgeht. „Nicht selten spornen sich die Kursteilnehmer gegenseitig an“, so Susanne Rückheim. „Die Stimmung untereinander ist gut. Jeder bekommt die Gewissheit vermittelt, völlig normal zu sein. Über die acht Wochen dauernde Kurszeit bleiben in der Regel auch nahezu alle bei der Stange. Das hat man bei einem klassischen Suchtprogramm eher selten.“

Anrufen und mitmachen

Der nächste SKOLL-Kurs startet am 13.2. und kann kostenlos belegt werden. Ein vor der Buchung geführtes telefonisches Gespräch ist für Kursleiter wie Teilnehmer sinnvoll, um die persönliche Situation nebst Motivation zu klären. Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 12



Mitarbeiter der Drogenberatungsstelle beim Team-Meeting

Personen begrenzt. Das Mindestalter beträgt 18 Jahre. Am Ende eines jeden Kurses steht für die Teilnehmer übrigens nicht unbedingt die Abstinenz. Es darum, an der bestehende Situation etwas zu ändern. Nicht mehr, nicht weniger. Susanne Rückheim ist telefonisch erreichbar unter 02131/523 79 14

und per E-Mail unter susanne.rueckheim@stadt.neuss.de. Weitere SKOLL-Kontaktstellen sind der Sozialpsychiatrische Dienst im Gesundheitsamt des Rhein-Kreises Neuss und die Fachambulanz der Caritas Neuss. Unter www.skoll.de finden Interessierte zusätzliche Informationen.

Projekt „Teilhabe am Arbeitsmarkt“: „Wir geben allen eine Chance“

Die Stadt Neuss bietet Langzeitarbeitslosen eine echte Perspektive, wieder Fuß zu fassen auf dem ersten Arbeitsmarkt. Mit dem so genannten Projekt „Teilhabe am Arbeitsmarkt“, einem Programm der Bundesregierung, ist es in Neuss bisher gelungen, 26 ehemals Langzeitarbeitslose in der Verwaltung zu beschäftigen. Für 44 weitere Stellen werden derzeit noch geeignete Kandidatinnen und Kandidaten gesucht. Sie arbeiten in allen Bereichen, etwa beim Amt für Stadtgrün,



im Gebäudemanagement, im Bürger- und Ordnungsamt, im Personalmanagement oder im Sportamt. Voraussetzung ist, dass man mindestens sieben Jahre arbeitslos gewesen sein muss. Die Interessenten reichen eine ganz normale Bewerbung ein, werden zum Vorstellungsgespräch eingeladen, bekommen einen Arbeitsvertrag mit Probezeit wie jeder andere auch. Personaldezernent Holger Lachmann: „Wir sehen uns als sozialer Arbeitgeber in der Verantwortung, auch den Menschen eine

Chance zu geben, die lange keine Beschäftigung hatten, aber nun wieder arbeiten möchten.“ Bei den Stellen handele es sich um überplanmäßige Stellen, die im Rahmen des Projektes für zwei Jahre zu hundert

Prozent vom Bund gefördert werden. Koordiniert wird das Ganze von der Arbeitsagentur. Die Stadt teilt dem Jobcenter mit, was sie sich vorstellt und dieses schlägt dann passende Kandidatinnen und Kandidaten vor. Bei Bedarf unterstützt das Jobcenter zusätzlich mit nötigen Fortbildungen oder einem Job-Coach. „Auch die Kolleginnen und Kollegen, die die Einarbeitung hier im Hause betreuen, machen das mit großem Engagement und viel Geduld, wofür ich ihnen danke“, betont Lachmann.

Neuss optimiert Baustellenkommunikation weiter

Baustellen, Berufsverkehr und Blechlawinen, als Autofahrer in Neuss ist man Einiges gewöhnt. Geduld und Nerven werden da manchmal auf eine harte Belastungsprobe gestellt. Wer irgendwie kann, meidet die Rush-hour, nutzt Schleichwege oder alternative Fortbewegungsmittel wie den gut ausgebauten ÖPNV, das Fahrrad oder ein anderes wendiges Zweirad. Manchmal kann es auch helfen, sich vorab zu informieren. Der „Baustellenradar“, der seit November 2018 online ist, gibt Auskunft über alle aktuellen und anstehenden Baumaßnahmen im Neusser Stadtgebiet und hilft dabei, die schlimmsten Hindernisse zu umfahren. Nun geht die InfraStruktur Neuss (ISN) noch einen Schritt weiter und beschäftigt seit Oktober Jochen Posner. Als „Beauftragter für Baustellenkommunikation“ ist er kompetenter Ansprechpartner, verlässliche Informationsquelle und vermittelnder Problemlöser in Person. Er fungiert als Bindeglied zwischen Anwohnern, Autofahrern sowie anderweitig Betroffenen und den zuständigen Bauleitern der jeweiligen Baustellen. Als solches ist er immer offen für Wünsche und Anregungen, informiert über Alternativen oder erklärt die Notwendigkeit der einzelnen Baumaßnahmen, wie beispielsweise die umfangreiche Kanalsanierung im Neusser Süden, die vielen Autofahrern ein langwieriger Dorn im Auge ist. Dass er an der jeweils aktuellen Ver-



Der „Beauftragte für Baustellenkommunikation“ Jochen Posner (l.) und Johannes Steinhauer, Bereichsleiter ISN (r.)

kehrslage nicht viel ändern kann, stört ihn dabei weniger. „Ich arbeite gerne im direkten Kontakt zu Kunden“, so Jochen Posner. „Oft ist es so, dass man über Verständnis Ärger abbauen kann. Auch habe ich immer ein offenes Ohr für konstruktive Vorschläge und Wünsche, die ich gerne diskutiere und gegebenenfalls an die zuständigen Stellen weiterleiten werde.“

Baustellen-Koordinator:

Jochen Posner
InfraStruktur Neuss AöR
Baukommunikation / Projektcontrolling
Telefon: 02131/90-6607
jochen.posner@stadt.neuss.de

Gestaltungskonzept Ortsmittelpunkte: Bürgerbeteiligung at it's best.



Neuss ist weit mehr als die Innenstadt und das Rheinparkcenter, denn die Stadt besteht aus mehr als 30 Stadtteilen, Ortsteilen und Dörfern, die in der Regel auch Lebensmittelpunkt ihrer Anwohner sind. Diese einzelnen Stadtteile rücken nun als „Ortsmittelpunkte“ in den Fokus des Interesses, nicht nur bei Anwohnerinnen und Anwohnern, sondern auch beim Amt für Stadtplanung. Hier war im September und Oktober bereits der Neusser Süden dran. In Rosellerheide, Uedesheim, Weckhoven, Gnadental und Reuschenberg haben Anwohner ihre Stadtteile im Rahmen eines gemeinsamen Rundgangs bereits inspiziert, um anschließend ihre Beobachtungen und Anregungen in einer „Ideenwerkstatt“ zusammenzutragen. Auch Vereine und Initiativen kamen hier mit Ideen und Vorschlägen zu Wort. Immer mit dem Ziel vor Augen, den eigenen Stadtteil so attraktiv, lebendig und lebenswert wie möglich zu gestalten. Die nächste Runde der Stadtteilspaziergänge startet dann im Frühjahr 2020 und führt unter anderem

nach Norf. Im Sommer folgt dann Runde drei mit vier weiteren Stadtteilen, darunter auch Erfttal. Die genauen Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben, um eine möglichst große Bürgerbeteiligung zu erreichen.

Durch das Gestaltungskonzept Ortsmittelpunkte will das Amt für Stadtplanung so nach und nach Stärken und Schwächen der jeweiligen Ortsteile herausfinden, um diese zu stärken und auszubauen oder gegebenenfalls zu beheben. Die große Bürgerbeteiligung ist hier ein wesentliches Kriterium, denn nur die Anwohner als echte Ortsexperten sind der wichtige Seismograph für lokale Bedürfnisse, Gestaltungswünsche aber auch Kritik. Die Aufwertung der einzelnen Stadtteile als Ortsmittelpunkte folgt einer einfachen Logik, die auch den Lotsenpunkten zugrunde liegt: Ein lebendiges und freundliches Lebensumfeld schafft die Basis für einen Ort, an dem man gerne lebt und stärkt gleichzeitig den sozialen Zusammenhalt.

KFZ-Ummeldung geht jetzt auch im Bürgeramt

Nach dem erfolgreichen Umzug in das neue Zuhause, erfolgt die Ummeldung beim Bürgeramt. Bisher war zusätzlich häufig eine Ummeldung des Fahrzeuges beim Straßenverkehrsamt erforderlich. Aufgrund eines neuen Service ist die zusätzliche Vorsprache beim Straßenverkehrsamt seit 1. Oktober 2019 nicht mehr notwendig. Die Ummeldung des Fahrzeuges kann bei einem Wohnortwechsel innerhalb des Rhein-Kreises Neuss jetzt auch im Bürgeramt vorgenommen werden. „Dank dieses Service laufen die Daten und nicht die Bürger“, freut sich Bürgermeister Reiner Breuer.



Bürgermeister Reiner Breuer (l.) und Landrat Jürgen Petrauschke (r.) freuen sich über die Kooperation.

„Das spart Zeit und Kilometer.“ Mithilfe des neuen elektronischen Verfahrens teilt die Meldebehörde dem Straßenverkehrsamt im Zuge der Ummeldung mit, dass der Fahrzeugschein (Zulassungsbescheinigung I) geändert worden ist. Über diese Mitteilung kann das Straßenverkehr-

samt dann eine Änderung im zentralen Fahrzeugregister vornehmen. Dieses Verfahren sei „ein weiterer konsequenter Schritt, durch Kooperationen und Digitalisierung, Verwaltungsprozesse effizienter und bürgerfreundlicher zu gestalten“, so Reiner Breuer. Betroffene Bürgerinnen und Bürger sparen sich nicht nur einen

Amtsgang, sondern auch die damit verbundenen zusätzlichen Kosten. Weitere Informationen erhalten Sie im Serviceportal unter www.neuss.de, der Telefonnummer 02131/90 32 32 oder beim Straßenverkehrsamt des Rhein-Kreises Neuss unter 02131/928 90 90.

Weihnachtsfeier für Alleinstehende – „Lasst uns alle froh und munter sein...!“

Besinnliche Weihnachten im Kreise der Familie, so stellen sich die meisten ein gelungenes Weihnachtsfest vor. Was aber, wenn „die Familie“ nicht da ist, aus welchen Gründen auch immer? Wie in jedem Jahr gibt es in Neuss an Heiligabend eine Weihnachtsfeier für Alleinstehende. Seit nunmehr rund 30 Jahren findet das Gemeinschaftsprojekt mittlerweile statt, veranstaltet von der Stadt Neuss zusammen mit der Diakonie und Caritas im Wechsel – unterstützt durch Spenden und gestemmt von zahlreichen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern.

Gerade an Weihnachten ist es wichtig, dass Menschen sich nicht einsam fühlen müssen, denn das Fest der Liebe ist erst in Gemeinschaft richtig schön“, so Bürgermeister Reiner Breuer, der auch dieses Jahr zusammen mit seiner Frau an der Feier teilnimmt. Rund 200 Gäste werden wie jedes Jahr erwartet – jung und alt, verwitwet, geschieden oder eingefleischte Singles. Jeder, der nicht allein sein will, ist herzlich eingeladen, wenn am 24. Dezember ab 15 Uhr im Martin-Luther Haus Weihnachten gefeiert wird. Mit allem, was dazugehört: Weihnachtsbaum, Kaffee, Kuchen und Gebäck, gemeinsamen Weihnachtsliedern und Ge-

dichten – ein weihnachtliches Rahmenprogramm, das keine Wünsche offen lässt.

„Es ist eine wunderbare und schöne Sache, dass es in Neuss an Heiligabend die Feier für Alleinstehende gibt“, so Ralf Hörsken, Beigeordneter der Stadt für Jugend, Integration und Soziales. „Niemand muss allein sein an Weihnachten. Für meine Frau und mich beginnt mit dieser Feier traditionell auch unser eigenes Weihnachtsfest, das wir dann zuhause fortsetzen.“

Auch viele der ehrenamtlichen Helfer, die dieses Fest unterstützen und ermöglichen, sind überzeugte „Wiederholungstäter“ und schätzen die lockere,



Weihnachtsfeier für Alleinstehende (2017) mit den Musikanten des Eifelverein Neuss.

besinnliche und eigentlich immer gelungene Atmosphäre. „Es ist schön, es ist feierlich und so weihnachtlich“, sagt Herr Mommsen*, der schon seit Jahren an der Feier teilnimmt. Das Besondere ist für ihn das tolle Gemeinschaftserlebnis, die Möglichkeit, andere interessante Menschen kennenzulernen und Kontakte zu knüpfen. Aber auch „das bunte Programm, bestehend aus vorgetragenen Gedichten, gemeinsam gesungenen Weihnachtsliedern und der besinnlichen Weihnachtsandacht von Pfarrer Assmann sowie die kleinen Präsente, die jeder bekommt und das wirklich leckere Essen“, schwärmt er. Das Abendessen wird auch

in diesem Jahr wieder zubereitet, geliefert und serviert vom Crown Plaza Hotel. Im vergangenen Jahr stiftete das Hotel Sauerbraten und Klöße und anschließend Mousse au Chocolat mit Vanillesauce. Die kleinen Geschenke für jeden, der anschließend bereitstehende Fahrdienst für alle, die nicht allein nach Hause laufen können, sind ebenfalls Präsente, die zwar einen materiellen Wert haben, aber an Heiligabend Gaben der Nächstenliebe sind. Die kostenlosen Eintrittskarten für diese Weihnachtsfeier gibt es wie immer in den Geschäften der Diakonie und der Caritas.

*Name von der Redaktion geändert

Termine

■ Schützenfeste
 ■ Kulinarische Termine
 ■ Märkte
 ■ Kulturtermine
 ■ Umwelttermine
■ Politik
 ■ Feiertermine
 ■ Sport
 ■ Infotermine

Datum	Veranstaltung	Ort
Januar 2020		
12.01.	Neujahrskonzert	Stadthalle
30.01.	Geniebertreff	Stadthalle
31.01.	Ratssitzung der Stadt Neuss	Rathaus
Februar 2020		
20.02. bis 25.02.	Karneval	Stadt Neuss
23.02.	Kappessonntagszug Neuss	Innenstadt
März 2020		
20.03.	Ratssitzung der Stadt Neuss	Rathaus
April 2020		
01.04.	Aprilmarkt	Innenstadt
12.04.	Fischmarkt	Hafenpromenade
24.04. bis 26.04.	Weinfest / Französischer Markt	Freithof / Markt
Mai 2020		
02.05. bis 03.05	Neuss blüht auf und verkaufsoffener Sonntag	Innenstadt

Datum	Veranstaltung	Ort
04.05.	Maimarkt	Innenstadt
08.05.	Ratssitzung der Stadt Neuss	Rathaus
08.05. bis 10.05	Rhein Gin Festival	Zeughaus
10.05.	Citytrödelmarkt	Innenstadt
14.05. bis 13.06	Shakespeare Festival	Globe Theater
16.05. bis 17.05	Spargelfest	Freithof
23.05. bis 25.05	Schützenfest	Schlicherum
29.05. bis 02.06	Schützenfest	Furth
30.05. bis 02.06	Schützenfest	Grefrath
Juni 2020		
06.06. bis 08.06.	Schützenfest	Gnadental
06.06.	Sommernachtslauf	Innenstadt
11.06. bis 14.06.	Equitana Open Air	Rennbahnpark
13.06. bis 16.06.	Schützenfest	Weckhoven
14.06.	Fischmarkt	Hafenpromenade

Datum	Veranstaltung	Ort
19.06.	Ratssitzung der Stadt Neuss	Rathaus
19.06. bis 22.06.	Schützenfest	Erfthal

Impressum

Herausgeber:
Stadt Neuss, Der Bürgermeister
Bürgermeisteramt
Presse- und Informationsstelle
Markt 2-4, 41460 Neuss
Tel.: 02131/90 43 00
E-Mail: presseamt@stadt.neuss.de
Internet: www.neuss.de



Redaktion:
Peter Fischer (V.i.S.d.P.),
Lothar Wirtz, Monika Nowotny, Nicole Bungert

Realisation:
in-D Media GmbH & Co KG
Gruissem 114, 41472 Neuss
Tel.: 02131/178 97 22
E-Mail: info@in-D.eu
www.in-D.eu

Bilder:
Stadt Neuss, Fotodesign mangual.de, Dan Race - Adobe Stock, Jörg Hüttenhölcher - Adobe Stock, PMDesign - Adobe Stock, Kzenon - Adobe Stock, birdys / photocase.com,

Druck:
Deister- und Weserzeitung
Verlagsgesellschaft mbH & Co KG, Osterstraße 15-19,
31785 Hameln